

Musikszene | Der WB wagt einen exklusiven Blick in vier Oberwalliser Bandgemächer

Aufzeichnungen aus dem Bandlokal – V

OBERWALLIS | Es ist das zweite Zuhause aller Musiker und eine ganz eigene Welt: das Bandlokal. Hier wird an Songs getüftelt, Ideen werden weitergesponnen oder verworfen, es wird getrunken, geraucht und natürlich viel musiziert. Vier Oberwalliser Bands zeigen stolz ihre Bandlokale.

DANIEL THELER

Sag mir, wo du probst, und ich sage dir, wie du klingst – ob dies in jedem Fall zutrifft, sei dahingestellt. Doch es ist unumstritten, dass das Mekka einer jeden Musiktruppe ihr Bandraum ist. Egal ob im klassischen Zivilschutzbunker, in einem alten Stadel oder im Dachstock eines früheren Stalls: Der Bandraum ist für Musiker etwas Heiliges. Dabei spielt es keine Rolle, ob nur lose herumgejammert oder fleissig für ein anstehendes Konzert geprobt wird. Die richtige Atmosphäre im Proberaum ist wichtig. Es überrascht daher nicht, dass Bands sich beim Einrichten ihres Bandzentrums viel Mühe geben. Und während einige Gruppen sich etwa einmal pro Woche dort treffen, verbringen andere fast ihre gesamte Freizeit im eigenen Lokal. An interessanten Geschichten aus dem Herzstück einheimischer Bands mangelt es also nicht. Die vier Oberwalliser Bands «die Grimmelshäuser», «Scutluck», «Child of Pain» und «Crowd Under Pressure» haben dem WB Einblick in ihre Bandgemächer gewährt.



Rocken unterm Lichtspielhaus. Seit dem Jahr 2012 probt die Band «Crowd Under Pressure» in einem Raum unter dem Visper Kino.

«die Grimmelshäuser» – Aus Bürchner Stall wird Punkzentrale

Von aussen ist dem unscheinbaren, alten Stadel unmöglich anzusehen, was innerhalb seiner Mauern vor sich geht. Erst wenn die massive Holztür aufgestossen wird, erscheint dahinter ein voll ausgestattetes Bandlokal. Auf 25 Quadratmetern finden sich Instrumente, ein Sofa, eine PA-Anlage, ein 16-Spur-Aufnahmegerät und alles, was eine Band zum Proben sonst noch so braucht.

Doch wie wurde aus dem Stadel eine Musikstätte? Matthias Knubel, Bassist der Band, erklärt: «Das Haus gehört meinem Vater und wurde uns von ihm zur Verfügung gestellt. Es war damals einfach ein alter Stall mit Landboden.» Zusammen mit den Kollegen ihrer damaligen Band «Endstation» habe man sich dann während gut drei Monaten darangemacht, den Stall in ein Bandlokal umzubauen. Nachdem alte Utensilien wie zum Beispiel eine Korn-dreschmaschine aus dem Raum geschafft worden waren, sei der Boden mit Kies, Steinplatten und schliesslich mit Parkett ausgelegt worden. Anschliessend habe man die Wände vertäfelt, die Stromversorgung eingebaut und vieles mehr. Da sie zum Teil selber handwerkliche Berufe erlernt hätten, habe man fast alles alleine machen und viele Kosten sparen können. Seit dem Jahr 2006 proben «die Grimmelshäuser» nun im Lokal. Die Zeiten, in denen Schafgeblöke angesagt war, sind lange vorbei. Heute schallt lauter, schneller Punkrock von den Wänden des Stadels.

Durchschnittlich trifft sich die Band etwa ein- bis zweimal die Woche zum Proben. Zudem wurde die letzte Veröffent-



Punker-Stadel. «die Grimmelshäuser» rocken im nächsten Jahr bereits seit zehn Jahren gemeinsam auf Bühnen und in ihrer Probestätte.

lichung der Band, die «Keller»-EP, im eigenen Bandraum aufgenommen. «Wir wollten einen rauen, authentischen Sound für die CD haben und da schien uns das eigene Lokal der beste Ort dafür zu sein», erläutert Sänger, Gitarrist und Texter Diego Zurbruggen.

Die Motivation hinter all dem sei ganz klar der Spass an der Sache. Die Freude an der Musik brachte die drei schon auf so manche Bühne im Oberwallis, aber auch in Bern, Luzern oder St. Gallen konnten sie bereits auftreten. Momentan

stünden aber keine grösseren Projekte an. «Aktuell proben wir normal und basteln ab und zu an neuen Songs. Ein weiteres Album oder grössere Konzerte sind momentan nicht geplant», hält Zurbruggen fest. Sollte es aber eine neue Platte geben, sei es gut möglich, dass sie wieder im eigenen Lokal aufgenommen werde.

Wenn Sie das nächste Mal an einem Stadel vorbeilaufen, denken Sie also nicht automatisch an Landwirtschaft; es könnte sich auch eine Punkband darin befinden.

die Grimmelshäuser:

Gründung: 2006

Mitglieder: Diego Zurbruggen (Gesang, Gitarre), Matthias Knubel (Bass, Gesang), Sebastian Knubel (Schlagzeug)

Stil: Deutschpunk

Discographie: Leben Verboten (2007), Die Zeit ist reif, EP (2009), Vom Menschsein... (2009), Keller, EP (2013)

Nächstes Konzert: Nicht bekannt

«Scutluck» – Skanken im Rarner Zivilschutzbunker

Ska ist Musik für den Sommer. Das soll nicht heissen, dass man im Winter keinen Ska hören kann; aber wenn es draussen schön warm und das Bier schön kalt ist, macht der Mix aus fetzigen Gitarren- und fröhlichen Bläserklängen halt doch am meisten Spass. Dass diese gut gelaunten Songs in einem an sich typisch tristen Zivilschutzkeller geboren werden, überrascht da anfänglich ein wenig. Doch es zeigt sich, dass eine motivierte und engagierte Truppe auch aus einem Bunker eine Musikoase erschaffen kann.

Als die Band den Raum vor etwa zwei Jahren übernommen hat, sei auf den ersten Blick klar gewesen, dass es hier einiges zu tun geben würde. Zuvor war das Lokal längere Zeit nicht benutzt worden. Leer gestanden habe es aber keineswegs. «Der Raum war voll mit allerlei Material. Es dauerte etwa drei Wochen, bis wir den Raum so umgebaut hatten, dass wir darin proben konnten», sagt Peter Steffen, Sänger, Gitarrist und Texter der Band, dazu. Unter anderem habe man die Styroporplatten am Boden entfernt, einen neuen Teppich verlegt, Isolation und Kabel erneuert, eine Wand leicht verschoben und eine neue Tür eingebaut.

Das Lokal ist in zwei Räume geteilt. Im Eingangsbereich steht ein grosses Sofa. Hier wird geredet, relaxed und ab und zu ein Bier getrunken. In einem Regieraum stehen zudem ein PC, mit dem die Proben aufgenommen werden können, und ein Drucker. Im zweiten Raum wird musiziert. Er befindet sich hinter einer speziell isolierten Wand, deren oberer Teil aus



Hier wird relaxed... Die Jungs und Mädels von «Scutluck» haben einen Vorraum, in dem sie es gemütlich angehen lassen.

Glas besteht. Meistens trifft sich die Band einmal in der Woche, um zu proben. Steffen erklärt: «Bei acht Leuten ist das natürlich nicht immer einfach, aber wir organisieren uns einfach früh genug, damit alles klappt.»

Da der Bunker im Besitz der Gemeinde ist, muss sich die Band an gewisse Auflagen halten. Posaunist Stefan Salzgeber erläutert: «Einmal im Monat wird kontrolliert, ob alles ordentlich ist. Das ist auch völlig in Ordnung und gehört sich für eine Zivilschutzanlage so.» Ent-

sprechend glücklich sind die Jungs und Mädels über ihr zweites Zuhause. Kein Wunder, denn grossräumige Bandlokale sind im Oberwallis heiss begehrt. Aktuell arbeitet die Band an Songs für ihr zweites Album, das im Herbst erscheinen soll. Zudem wurde vor einigen Wochen ein Videoclip für die erste Single gedreht. Ein paar Sequenzen davon wurden im Bandlokal aufgenommen.

Nun wissen Sie also, wo die zukünftigen Walliser Sommerhits herkommen.

Scutluck:

Gründung: 2007

Mitglieder: Peter Steffen (Gesang, Gitarre), Ives Lötscher (Gitarre), Michel Schmid (Bass), Thomas Ming (Schlagzeug), Tamara Thenen (Saxofon), Cédric Varonier (Trompete), Stefan Salzgeber (Posaune), Samira Schwery (Trompete)

Stil: Ska

Discographie: The Sideshow (2012), neues Album folgt im Herbst 2015

Nächstes Konzert: 11. Sept. 2015 Wavejam Open Air in Balzers (Liechtenstein)